

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern

Band: 5 (1948)

Register: Änderungen im Mitgliederbestand 1947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wald gewesen. Ohne die Unterstützung des weidenden Viehes kann auch das Abbrennen nicht nachhaltig genug wirken. Somit ist die Annahme sehr naheliegend, dass vom Moment an, wo Weidevieh in genügend grosser Zahl jene Gegenden abgraste, die der Mensch durch Abbrennen des Waldes in Grasland zu verwandeln bemüht war, die regenerierenden Baum- und Straucharten dem Frass der Weidetiere nicht gewachsen waren. Eine solche Epoche setzte aber mit dem Neolithikum ein, womit auch die anscheinende Allgemeinbesiedelung Spaniens vom Neolithikum weg im Einklang steht.

Für Klimaänderungen geben uns ebenfalls gewisse urgeschichtliche Tatsachen wertvolle Anhaltspunkte, nämlich die schon wiederholt erwähnten Felszeichnungen. Indem hier u. a. auch subarktische Tiere (Mammut, Renntier, Nashorn) abgebildet sind, kann allgemein schon auf die entsprechende Vegetation und das entsprechende Klima geschlossen werden. Wenn nicht schon andere Momente das Alter dieser Kunsterzeugnisse an den Ausgang der Eiszeit verlegten, so müsste die erwähnte Bewertung allein schon genügen.

Autorreferat.

Herr Dipl. Ing. E. T. H. Rodolfo Pedroli, Bern, Könizstr. 42, wurde in die Gesellschaft aufgenommen.

Aenderungen im Mitgliederbestand 1947

Eintritte:

Dr. H. Batt	W. J. Heller	H. Pulver
K. Bebi	Dr. Th. Hörler	W. Reuteler
Dir. T. Buntzen	Dr. F. Jaggi	Dr. H. Scheurer
J. de la Cuadra	W. Kaeser	Dir. K. Schneider
J. Farine	Dr. E. Metzler	M. Steiger-Steiner
Dr. F. von Fischer	F. Moeri	Th. Zingg-Witschi
H. Gaschen	R. Pedroli	

Austritte:

Pd. Dr. E. Baumann	Dr. M. Holliger	Dr. H. Stauffer
Dr. H. Bieri	Dr. J. Kürsteiner	Prof. Dr. C. Wegelin
Dr. P. Galli	Dr. P. Liechti	
Dr. H. Grossglauser	Th. Nussbaumer	

Todesfälle:

Prof. Dr. E. Bürgi	Dr. h. c. O. Lütschg (korr. Mitgl.)
Oberstdiv. H. Frey	